

# Gelenkersatz als letzte Möglichkeit

**Bad Salzungen** – Stefan Richard Schiffhauer ist kommissarischer Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie. Zum Gesundheitsforum widmete er sich dem Thema Kniegelenkersatz.

Bevor man sich für einen Ersatz entscheidet, sind umfangreiche Untersuchungen notwendig. Der bisherige Krankheitsverlauf wird abgefragt. Es folgen klinische Untersuchungen, Röntgen, Laboruntersuchungen und möglicherweise auch MRT oder CT. Das alles dient der Diagnosefindung und der Therapieplanung.

Ein Gelenkersatz kommt vor allem bei Arthrose infrage, wenn die Knorpelveränderung enorm sind oder gar eine vollständige Zerstörung vorliegt. Die Betroffenen haben neben Schmerzen auch Anlaufschwierigkeiten, Funktionseinschränkungen und Gangstörungen. Die Lebensqualität ist eingeschränkt. Entscheidet man sich für einen Gelenkersatz, müssen zum Beispiel das Alter, die

bisherigen und künftigen Aktivitäten, die Schwere der Erkrankung, die Knochenqualität, mögliche Fehlstellungen und Nebenkrankungen berücksichtigt werden.



Stefan Richard Schiffhauer.

Belastungsfähigkeit des Kniegelenks mit guter Beweglichkeit über viele Jahre.

Stefan Richard Schiffhauer erläutert ausführlich die einzelnen Prothesen. Komplikationen nach dem Einsetzen eines Gelenkersatzes können die Lockerung der Prothese, Instabilität des Gelenks, eine Infektion, prothesennahe Knochenbrüche und Fehlimplantationen sein. Bei auftre-

tenden Komplikationen ist ein Prothesenwechsel nötig. Der Patient selbst kann die Haltbarkeit seiner Prothese günstig beeinflussen. Wenn man übermäßige Belastungen vermeidet, Übergewicht verringert, Sportarten mit Sturzgefahren unterlässt, Alkohol nur in Maßen genießt und möglichst nicht stürzt, kann man in der Regel 10 bis 15 Jahre oder auch länger Freude an seinem künstlichen Kniegelenk haben. Stefan Richard Schiffhauer weist auch darauf hin, dass bei Infekten oder Zahnbehandlungen ein Antibiotikum genommen werden sollte, um Keime in der Blutbahn zu vermeiden. Um gute Ergebnisse zu erreichen, ist die Mitarbeit des Patienten nach der Operation unabdingbar. Der Einsatz von Knieprothesen hat sich in den letzten 15 Jahren zu einer Standardoperation entwickelt. Jährlich werden bis zu 150 000 Kniegelenkprothesen eingesetzt – in 85 Prozent der Fälle mit guten bis sehr guten Ergebnissen.

ja